

Für breite Kälber mit Power

Braunvieh-Nutzkälber kosten in Süddeutschland mehr als in anderen Regionen. Das liegt auch daran, dass die meisten Kälber für die Bullenmast geeignet sind. Das soll so bleiben, Hilfsmittel für die Zucht sind Fleischwert und Körperbreite.



FOTOS: JOSEF BERCHTOLD

Ein sehr rahmiges und langes Braunviehkälb auf der Nutzkälberauktion in Buchloe. Der Preisunterschied zum Fleckvieh sollte bei unter 2,50 €/kg liegen und sich weiter verringern, so das Ziel der AHG.

Braunvieh versteht sich als milchbetonte Zweinutzungsrasse. Die männlichen Kälber sollen zur Kälber- und Bullenmast geeignet sein und die »Futterkühe« sollten sich gut ausmästen lassen. In Süddeutschland gehen die meisten Braunviehtierkälber in die rentablere Bullenmast anstatt in die weniger interessante Kälbermast. Braunviehkälber sind hier teurer als in anderen Ländern.

Neben einem gesunden Wettbewerb von Selbsthilfeeinrichtungen (Zuchtverbände, Kälber-EG) und dem privaten Handel ist der Preisvorteil vor allem der Tatsache zu verdanken, dass Braunvieh in der Bullenmast gute Ergebnisse liefert, wie betriebswirtschaftliche Auswertungen aus Norddeutschland belegen.

Die Kälberpreise sind im Juni traditionell gut. Zuletzt aber gab es einen regelrechten Höhenflug. Ein Ausnahmetag war der 26. Juni: Mit 4,78 €/kg inklusive Mehrwertsteuer kosteten die durchschnittlich 80 kg schweren Braunvieh-Stierkälber bei der Nutzkälberauktion der AHG in Buchloe im Schnitt 383 Euro, der Nettopreis lag bei 4,32 € pro kg bzw. 345 € pro Kalb. „Preise von über 4,00 Euro netto sind auch in den Sommermonaten selten“, sagt Thomas Echlter von der AHG, die jedes Jahr 37000 Nutzkälber, davon rund 17000 männliche Braunvieh-Nutzkälber vermarktet. Als sein Ziel bezeichnet es Echlter, den Preisunterschied zum Fleckviehkälb auf weniger als 2,50 €/kg zu halten und möglichst weiter zu senken, bei 80 kg Kälbergewicht wären das rund 200 € pro Kalb. Zuletzt lag die Preisdifferenz bei gut 2 €/kg.

Damit das gelingt, sollte die Kälberqualität so bleiben oder sogar noch besser werden. Viel gesehe-

hen ist in den letzten Jahren im Managementbereich, wie auch Echlter bestätigt. Haltungssysteme mit viel Frischluft und besonders die Ad-Libitumtränke haben dazu beigetragen, dass immer mehr super Kälber angeliefert werden. „Auch Betriebe mit großer Kuhzahl fallen regelmäßig durch eine Top-Kälberqualität auf“, sagt Echlter. Daran sollte weiter gearbeitet werden.

Doch auch züchterisch kann man einiges bewegen. Schmale Kälber ohne Fleischansatzvermögen bringen auch bei bester Aufzucht nicht den gewünschten Erlös und bleiben lange auf dem Betrieb. Das verursacht mehr Arbeit und mehr Kosten und benötigt mehr Stellplätze. Auch

bei den weiblichen Kälbern für die Zucht sind schmale, hochgeschosser Typen nicht gefragt.

Fleischwert und Körperbreite beachten

Auf die Mastleistung kann man züchten und zwar in erster Linie über den Fleischwert. Dazu werden die Schlachtergebnisse sowie die täglichen Zunahmen der Bullen auf den Körungen erfasst. Daraus werden vier Zuchtwerte berechnet: Zunächst die Zuchtwerte für die täglichen Zunahmen, für die Ausschachtung (Lebend- zu Totgewicht) sowie für die Handelsklasse nach der EUROP-Klassifizierung. Diese drei Zucht-

werte werden zum Fleischwert (FW) zusammengefasst.

Der Braunviehtier mit dem schlechtesten Fleischwert in der GZL-Liste ist Reggiano aus Italien. Er hat Fleischwert 60 und brachte mit ZW Brustbreite 73 und Beckenbreite 79 auch sehr schmale Kälber.

In den letzten Jahren hat sich die Kälberqualität eher verbessert. Das bestätigt auch der Kälberhändler Ludwig Kögel jun. aus Sachsenried, die Braunviehkälber seien heute in der Qualität besser als noch vor einigen Jahren, sagte er am Rande der Nutzkälberauktion in Buchloe.

Ein Überflieger im Fleischwert in den letzten Jahren war Eastrog mit FW 136, und das bei einer sehr hohen Milchmenge von +1214 kg. Leider hatte Eastrog Schwächen im Exterieur und kam deshalb nicht in den Zweiteinsatz. Ein bekannter Stier mit hohem Fleischwert war Juleng mit FW 123 bei sehr breiten Tieren (Brustbreite 125, Beckenbreite 120).

Der Fleischwert ist im Gesamtzuchtwert mit 5 Prozent berücksichtigt. „Wir haben eine Umfrage unter den AHG-Mitgliedern gemacht und da kam sogar der Wunsch nach einer etwas höheren Gewichtung heraus“, erklärt Zuchtleiter Dr. Franz Birkenmaier. „Die Kälberqualität ist ein wichtiger Faktor“, bestätigt auch Helmut Gossner, Geschäftsführer der Weilheimer Zuchtverbände. Das sei in Weilheim als Mehrrasseverband mit Haupttrasse Fleckvieh besonders ausgeprägt.

Doch die zuletzt bessere Qualität ist kein Selbstläufer, im Gegenteil. Auch wenn Milchleistung und Inhaltsstoffe, Nutzungsdauer und Fitness sowie ein funktionelles Exterieur beim Braunvieh Priorität haben, sollte jedem daran gelegen sein, dass die Kälber auch weiterhin zur rentablen Bullenmast gut geeignet sind und dass sich der Anteil an schwächeren Kälbern verringert.

Tabelle 1: Töchtergeprüfte Vererber mit hohem Fleischwert

Name	V / MV	GZW	Si	MW	FIT	EXT	FW	Si	NTZ	AUS	HKL	BM	BRB	BB
Eaton	Eagle / Playboy	109	93	108	99	119	123	92	124	109	111	98	125	119
Juleng	Jublend / Playboy	113	99	115	93	108	123	99	120	110	119	125	129	120
Emeran	Emerog / Poldi	116	76	115	103	110	120	56	116	111	119	106	112	121
Victory	Vigor / Husir	119	89	107	118	110	118	87	116	104	116	98	113	100
Emsland PS	Emerog / Pronto	118	93	110	111	109	118	90	112	117	119	107	101	115
Prinz	Preset / Hucos	111	89	108	102	112	118	84	121	108	101	98	109	113
Harley	Huray / President ET (D)	130	97	125	106	107	117	94	115	103	120	102	102	94
Payboy	Payoff / Playboy	118	97	111	108	118	116	95	116	114	103	97	101	104
Hulk	Huray / Proliner (W*)	119	94	112	108	108	115	93	117	105	105	89	102	113
Salomon	Dally / Macky	114	88	112	103	129	114	78	117	107	97	112	120	121
Hidalgo	Hussant / Emerog	128	85	120	112	121	111	85	115	97	102	98	106	117
Easton	Eagle / Preston	113	98	115	96	111	111	96	108	108	112	98	106	99
Pitbull	Payssli / Jupaz (M*)	123	83	122	105	112	110	87	114	99	97	101	104	105
Visconti	Vigor / Siray	122	93	115	109	111	110	90	111	106	101	94	92	93
Vacum	Vigor / Etvei	116	74	110	112	115	110	56	112	99	104	99	106	106
Vileno	Vigor / Eagle	114	82	111	105	120	110	60	112	101	102	94	108	100
Husold	Huray / Presold	133	92	123	115	112	109	91	112	96	103	89	91	102
Hopro	Hucos / Pronto	120	87	104	123	121	109	85	108	101	110	106	104	101
Husold	Huray / Presold	133	92	123	115	112	109	91	112	96	103	89	91	102
Harding	Huray / Eagle	129	88	122	113	112	105	92	106	98	102	108	111	109

V = Vater, MV = Muttersvater; MW = Milchwert, FIT = Fitness, EXT = Exterieur, FW = Fleischwert, NTZ = Nettozunahme, AUS = Ausschachtung, HKL = Handelsklasse, BM = Bemuskelung, BRB = Brustbreite, BB = Beckenbreite; Quelle: LfL



In die Schwabenhalle Buchloe, Nutzkälberauktion der AHG. Fast alle Kälber werden von der AHG oder von drei bis vier Händlern gekauft.



Kälber sollten innerhalb 10 bis 14 Tagen enthornt werden.



Kälber mit guter Körperbreite lassen sich besser vermarkten.

Deutliche Worte zur Kälberqualität

Deutliche Worte zur Kälberqualität findet Thomas Echtler, der bei der AHG den Bereich der Nutzkälbervermarktung leitet. Einige stark eingesetzte Besamungsstiere beim Braunvieh brächten zu schmale und schwache Kälber, die auf den Kälbermärkten regelmäßig negativ auffallen. Diese „spitzen“ und schmalen Kälber mit wenig Kapazität seien von den Fresserzeugern und Bullenmästern nicht gefragt und nur sehr schwer zu vermarkten. Sie und ihre Söhne wurden aber stark eingesetzt und deshalb sieht Echtler die Kälberqualität bei diesen Linien für die nächsten Jahre mit Sorgen. Gefragt seien mittelrahmige Tiere mit viel Körperbreite. Neben dem Fleischwert sollte deshalb auch die Brust- und die Beckenbreite beachtet werden. Als positives Beispiel beschreibt Echtler die Kälber des Stieres Vassli, die regelmäßig durch eine gute Qualität auffallen. Dabei ist Vassli mit Zuchtwert 97 nur ein durchschnittlicher Stier im Fleischwert. Seine Zuchtwerte für Brustbreite mit 114 und Beckenbreite

mit 107 sind aber positiv, und das sehe man den Kälbern auch an. Es seien mittelrahmige, stabile Kälber, die gut zu vermarkten sind.

Dass der Fleischwert zwar ein Indiz für die Mastfähigkeit sei, aber auch andere Merkmale bei der Kälbervermarktung eine Rolle spielen, zeige sich am Stier Cadence. Dieser habe mit 79 einen schlechten Fleischwert, aber die Zuchtwerte für Brustbreite mit 112 und für Beckenbreite mit 108 seien positiv und die Kälber auch besser zu vermarkten als es der Fleischwert allein erwarten lässt. Auch die Kälber des Stieres Hidalgo (Fleischwert 111, Brustbreite 106, Beckenbreite 117) fallen meist positiv auf, ebenso die Nutzkälber einiger Anibal-Söhne und oftmals die Harley-Kälber.

Die Tendenz zu hohen Tieren mit zu schmaler Brust und zu schmalen Becken bei einigen Linien sei zuletzt auch beim Ankauf von Exportrindern aufgefallen. Echtler gebraucht einen Allgäuer Ausdruck: „Spitzlochig“ sei ein gar nicht so kleiner Anteil der Rinder gewesen. Solche Tiere will weder ein Milchbauer noch ein Mäster und hier würde er sich ein

Umdenken wünschen. Echtler weiter: „Die Bauern wollen doch mittelrahmige Kühe mit guter Brustbreite und einem breiten, geräumigen Becken, unter dem genügend Platz für das Euter ist. Genau solche Tiere mit viel Breite seien auch bei den Nutzkälbern gefragt!“ Leider gebe es zu viele aktuelle Stiere, die mit geringer Körperbreite weder den Mäster noch den Milchviehalter befriedigen.

Kritisch sieht Echtler in diesem Zusammenhang, dass die Besamungsstiere nicht mehr auf den Märkten angekauft werden. Früher seien die Vertreter der Besamungsstationen anwesend gewesen und konnten sich so auf breiter Basis ein Bild über die Kuhqualität machen.

Die Bezahlung der Kälber, so glaubt Echtler, werde sich künftig auch bei der Festvermarktung noch mehr nach der Qualität der Kälber orientieren, wie es schon heute auf der Versteigerung geschieht. Bei der Nutzkälberversteigerung der AHG am 26. Juni in Buchloe kostete das teuerste Braunviehkalb mit einer Spitzenqualität 420 € plus Mehrwertsteuer. „Kein Mäster schimpft, wenn

ein gutes Kalb etwas teurer ist“, sagt Echtler, „aber jeder schimpft wenn wir ihm ein schlechtes Kalb liefern!“

Hoher Fleischwert und trotzdem viel Milch

Unter den töchtergeprüften Vererbern in Tabelle 1 zählt Juleng mit Fleischwert (FW) 123 zu den Topbulen der Population in Sachen Fleischleistung. Seine Einzelzuchtwerte liegen bei 120 für tägliche Zunahmen (NTZ), bei 110 für Ausschachtung (AUS) und 119 für Handelsklasse (HKL). Sehr hoch war die Bemuskelungsnote (BM) der bewerteten Töchter mit Zuchtwert 125 sowie die Brustbreite (BRB) mit ZW 129 und Beckenbreite (BB) mit ZW 120. Ebenfalls bei FW 123 liegt Eaton, dessen Linie unter anderem durch Easybox (FW 109) und Easybull (FW 108) weiter verbreitet wird. Auch Victory, Emsland und Harley zählen zu den besten Stieren nach Fleischwert. Zudem ist bei diesen Stieren die Sicherheit des Fleischwertes hoch, bei Juleng liegt sie bei 99 Prozent und bei Harley bei 94 Prozent.

Aus der Schweiz fällt Dally-Sohn Salomon mit FW 114 positiv auf, seine Sicherheit liegt bei 78 Prozent. Weitere gute Stiere sind Hidalgo (FW 111), Visconti (FW 110) oder Vileno (FW 110). Eine Auswahl von töchtergeprüften Stieren mit gutem Fleischwert in der Tabelle 1 zu finden, Stiere mit unterdurchschnittlichem Fleischwert sind in Tabelle 2 aufgeführt, wobei auch die Zuchtwerte für Bemuskelung und besonders für Brust- und Beckenbreite viel über die Vererbung aussagt.

Der Fleischwert wird in der Praxis kaum und auch die Körperbreite nur wenig berücksichtigt. Dabei zeigen Bullen Harley (+1160 kg) oder Hidalgo (+1040 kg), dass sehr hohe Milchleistungen und eine ordentliche Mastfähigkeit kein Widerspruch sein müssen. Braunvieh ist zwar keine Zweinutzungsrasse wie Fleckvieh, es sollte sich aber eine gewisse Mastfähigkeit erhalten. Und auch für die Stoffwechselstabilität ist es von Vorteil, wenn ein gewisses Maß an Muskulatur vorliegt.

Josef Berchtold

Tabelle 2: Töchtergeprüfte Vererber mit niedrigem Fleischwert

Name	V / Mv	GZW	MW	FIT	EXT	FW	NTZ	AUS	HKL	BM	BRB	BB		
Puck	Prejula / Hucos	125	96	117	111	114	97	91	101	93	92	98	101	91
Noel	Nesta / Vinzel	111	75	106	109	123	94	50	94	100	93	95	102	97
Verdi	Versace / Pronto	131	80	125	116	110	93	85	93	95	100	97	98	111
Durham	Wonderment / Vigor	110	79	110	101	131	92	65	100	96	71	86	103	98
Anibal	Vigor / Mascot	124	94	115	114	128	91	94	101	85	76	99	107	110
Huxoy	Hucos / Jetway Et (M*)	121	99	113	112	120	90	99	95	96	79	94	101	113
Feuerstein	Fernando / Huray	110	87	107	106	112	90	96	101	78	81	82	97	109
Vapiano	Vasir / Payoff	124	97	114	114	115	89	93	93	86	90	94	107	130
Blooming	Glenn / Arsene	117	92	117	102	139	89	72	100	93	64	95	124	118
Joe	Nesta / Jetway Et (M*)	113	83	108	109	127	88	60	87	106	85	86	100	128
Twilight	Brookings / Etvei	115	79	106	116	131	87	60	91	93	80	107	114	105
Jens Et	Vinzel / Jetway Et (M*)	114	90	110	108	106	87	81	89	91	87	89	90	105
Alibaba	President Et (D) / Starbuck	114	97	107	111	111	87	95	93	88	81	88	95	101
Brookings	Payoff / Denmark	118	97	110	114	118	85	93	94	87	71	112	114	106
Temtation	Joel / Pronto	115	85	116	101	122	85	70	90	94	77	90	111	106
Hegall	Husjet / General	114	97	121	92	101	83	97	89	80	85	85	89	94
Vegas	Vasir / Hucos	119	89	109	119	111	82	87	87	81	85	101	85	107
Himalaya	Huxoy / Pronto	117	87	115	103	126	81	97	88	94	65	93	110	108
Cadence	Brookings / Wonderment	132	80	125	114	125	79	84	93	83	56	103	112	108
Point	Prohuvo / Evtun	110	95	113	98	105	77	91	88	86	61	87	90	99

V = Vater, MV = Muttersvater; MW = Milchwert, FIT = Fitness, EXT = Exterieur, FW = Fleischwert, NTZ = Nettozunahme, AUS = Ausschachtung, HKL = Handelsklasse, BM = Bemuskelung, BRB = Brustbreite, BB = Beckenbreite; Quelle: LfL